

# Ökonomen-Hearing zu den Bilateralen

15. Februar 2019, 09:00 – 10:45 Uhr

avenir suisse



interpharma<sup>ph</sup>



# Einführung

Dr. Peter Grünenfelder  
Direktor Avenir Suisse

# Leitung des Hearings

Dr. Peter A. Fischer

Leiter Wirtschaftsredaktion NZZ

# Kurzpräsentation der ökonomischen Forschungsergebnisse und Wirkungen

Dr. Eric Scheidegger

Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik SECO



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Staatssekretariat für Wirtschaft SECO**  
Direktion für Wirtschaftspolitik

# Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen eines Wegfalls der Bilateralen I

Dr. Eric Scheidegger  
Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik SECO

Ökonomen-Hearing, Bern, 15. Februar 2019



# SECO-Studien: Der Auftrag

## **Ausgangslage: Kündigung des FZA führt zum Wegfall der Bilateralen I**

- Artikel 121a BV nicht vereinbar mit dem Freizügigkeitsabkommen (FZA)
- Guillotine Klausel in den Bilateralen I

## **Vergabe der Studien an Ecoplan und BAKBASEL**

- Simulation von 2 Szenarien

## **Grundannahmen**

- Kontingentierung der Nettozuwanderung um 25% analog zum Zuwanderungseffekt des FZA (KOF, 2015)
- Rückfall auf Abkommen, die unabhängig der Bilateralen I bestehen
- Reaktionen der Politik (Schweiz & EU) nicht berücksichtigt
- Potentielle (künftige) Abkommen nicht berücksichtigt



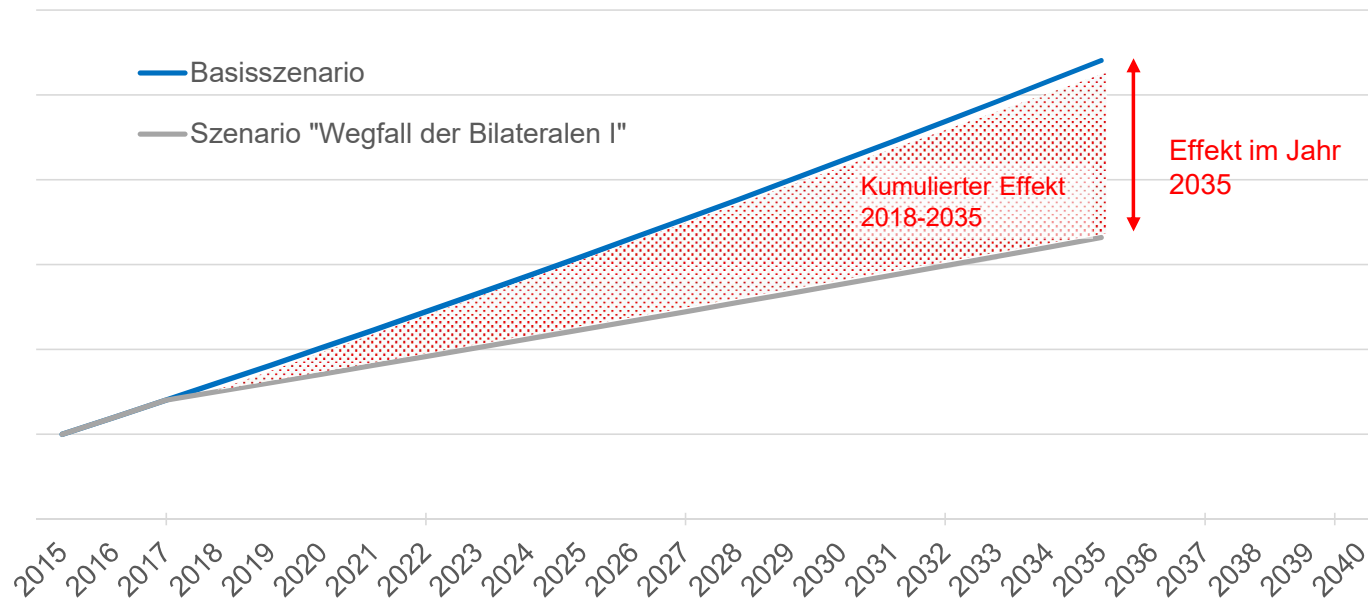
# SECO-Studien: Die Wirkungsmechanismen





# SECO-Studien: 2 Szenarien «ex ante»

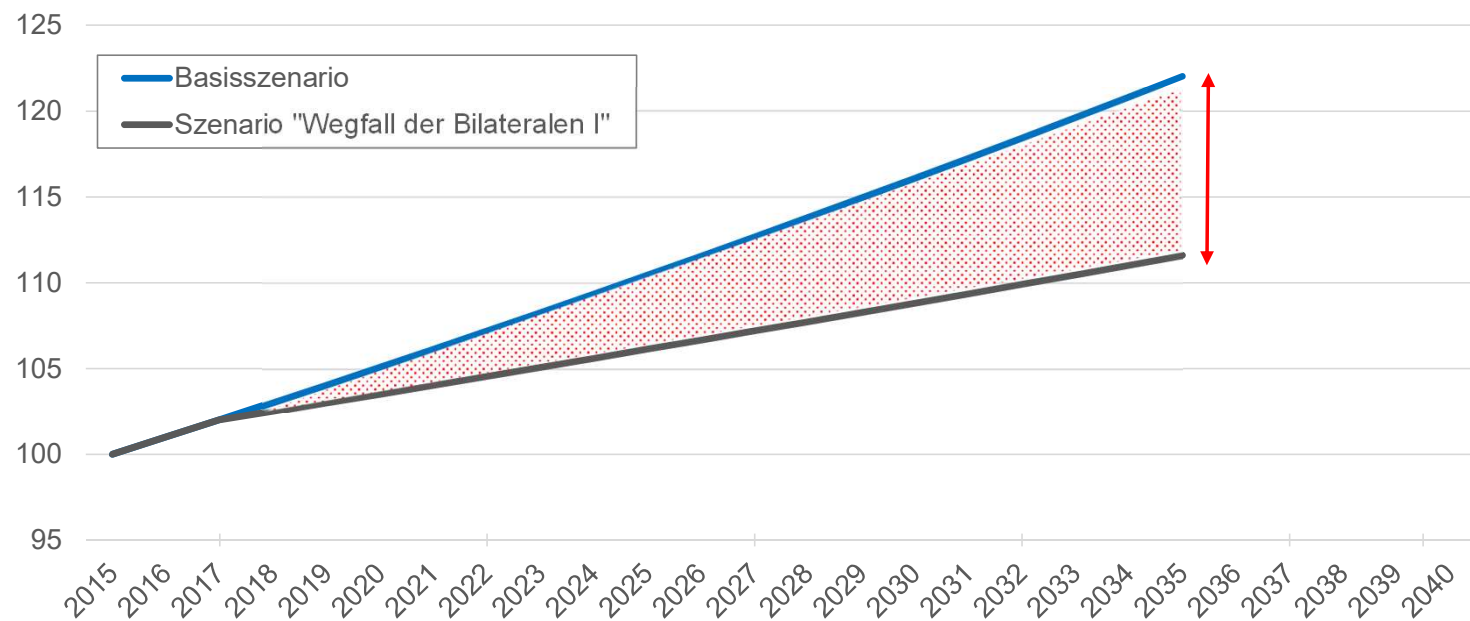
- Effekte 2018 bis 2035 (schematische Darstellung)
- BAKBASEL: Dynamisches ökonometrisches Strukturmodell
- Ecoplan: Statisches Mehrländer-Handels-Gleichgewichtsmodell





# SECO-Studien: Die Resultate

|                                | Ecoplan (exkl. Forschung) | BAKBASEL     |
|--------------------------------|---------------------------|--------------|
| <b>BIP 2035</b>                | -4.9%                     | -7.1%        |
| <b>BIP kumuliert 2018-2035</b> | -460Mrd. CHF              | -630Mrd. CHF |



# Kurzpräsentation der ökonomischen Forschungsergebnisse und Wirkungen

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

Direktor KOF ETH

# Die Folgen der Personenfreizügigkeit

## Ökonomische Forschungsergebnisse und Wirkungen

**Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm**

Ökonomen-Hearing zu den Bilateralen

Bern, 15.02.2019

# Angst, dass Zuwanderung zu Lohndruck und Verdrängung Ansässiger führt



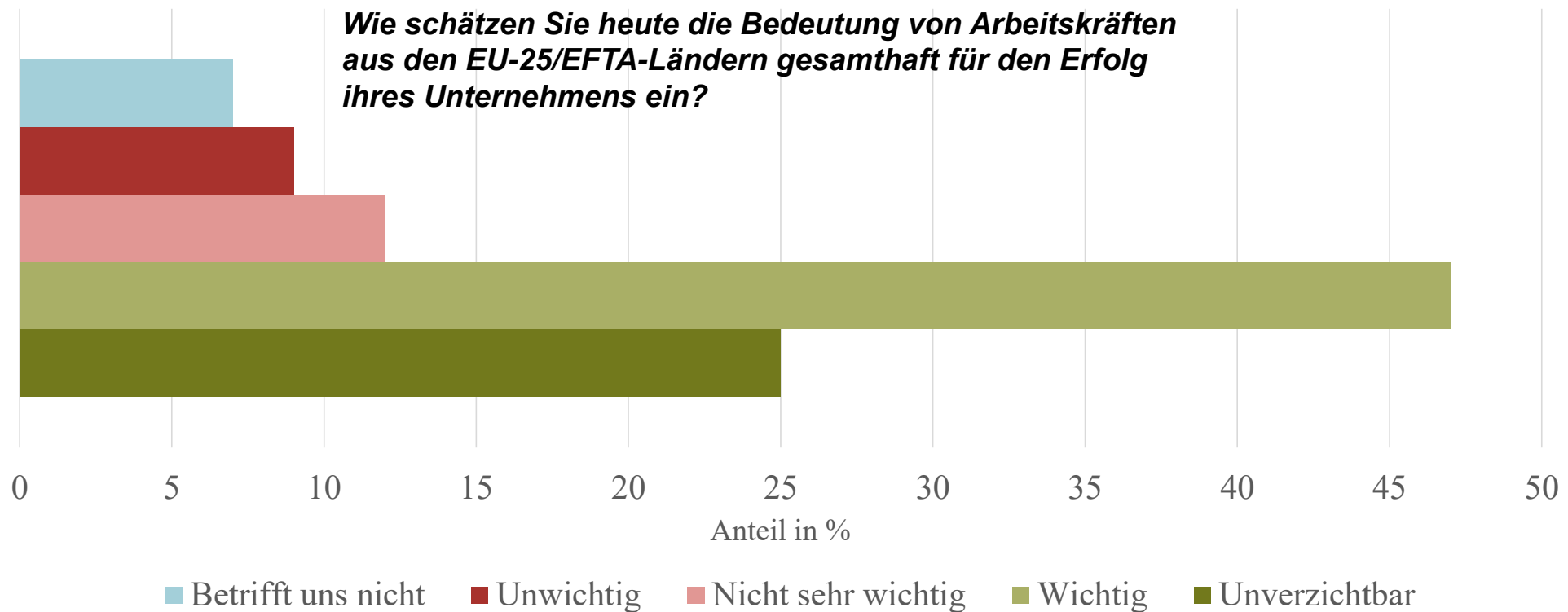
Seco-Studie zur Personenfreizügigkeit

## Grenzgänger gefährden Schweizer Jobs und Löhne



# Schweizer Firmen:

## Freier Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften ist zentral für Erfolg



# Neueste Studien zur Personenfreizügigkeit: Vorgehen

- Personenfreizügigkeit schaffte Zuwanderungshürden für EU-Bürger ab
  - Betraf nicht nur Zuwanderer, sondern auch Grenzgänger
- Grenznahen Gebiete sollten Folgen der Personenfreizügigkeit stärker spüren
  - Ansonsten sind grenznahe und -ferne Regionen ähnlichen Entwicklungen ausgesetzt
  - Deutlich stärkeres Wachstum der Ausländerbeschäftigung ab 2002 in grenznahen Regionen (Beerli et al., 2018)
- Entwickelten sich Löhne und Beschäftigung der Ansässigen und der Unternehmen unterschiedlich?

## Einfluss auf Löhne und Beschäftigung Ansässiger

- Löhne und Beschäftigung von Schweizer Arbeitskräften wuchsen in grenznahen und grenzfernen Regionen praktisch gleich stark
  - Das Lohnniveau und die ansässige Beschäftigung ist nicht unter Druck geraten
    - Theoretische Erklärung: Komplementarität von Arbeit und Produktivitätsbeiträge
- Grösseres Lohnwachstum *gut qualifizierter* Schweizer in grenznahen Regionen
  - Z. B. wegen verbesserten Karrierechancen (wie z.B. Jobs mit Managementaufgaben)

## Einfluss auf Schweizer Firmen

- Grösseres Firmenwachstum
- Grösserer Zuzug neuer Betriebe
- Stärkeres Wachstum der Innovationsleistung und der Arbeitsproduktivität
- Diese Effekte konzentrieren sich auf
  - Branchen, die von qualifizierten Arbeitskräften abhängig sind (High-tech Industrie und wissensintensive Dienstleistungen)
  - Unternehmen, die unter Mangel an qualifizierten Arbeitskräften litten

- 
- Diese neue mikroökonomische Forschungsergebnisse unterstützen makroökonomische Ansätze, in denen positive gesamtwirtschaftliche Effekte gefunden werden
  - KOF (2015): In der Periode 2002 – 2012 erhöhte der Wechsel von keiner zur vollen PFZ die Zuwanderung um circa 15 000 bis 25 000 Personen pro Jahr



Weitere Infos unter [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)

# Literatur

- Ariu, A. (2018): Migration, Better Products and Trade: Evidence from the Swiss-EU Agreement on the Free Movement of People, *Working Paper*.
- Basten, C. und M. Siegenthaler (2019): Do immigrants take or create residents' jobs? Evidence from free movement of workers in Switzerland, *The Scandinavian Journal of Economics*.
- Beerli, A., Indergand, R. und J. S. Kunz (2018): The supply of foreign talent: How skill-biased technology drives the location choice and skills of new immigrants, *Working Paper*.
- **Beerli, A., Ruffner, J., Siegenthaler, M. und G. Peri (2018): The abolition of immigration restrictions and the performance of firms and workers: Evidence from Switzerland. NBER Working Paper No. 25302.**
- Cristelli, G. und F. Lissoni (2019): Free Movement of Inventors: Open-Border Policy and Innovation in Switzerland, *unpublished manuscript*.
- Dibiasi, A., Abberger, K., Siegenthaler, M. und J.-E. Sturm (2018): The effect of policy uncertainty on investment plans. Evidence from the unexpected acceptance of a far-reaching referendum in Switzerland, *European Economic Review*, 104, 38–67.
- Eichler, M., Wagner, A., Walter, P., Zainhofer, F. und P. Röser (2013): Bedeutung der Personenfreizügigkeit aus Branchensicht. Ergebnisse einer Unternehmensbefragung, BAK Basel Economics.
- KOF (2015): Der bilaterale Weg – eine ökonomische Bestandsaufnahme, *KOF Studien*, 58, 28–47.
- Ruffner, J. und M. Siegenthaler (2017): Firmen – Die Gewinner der Personenfreizügigkeit, *ökonomienstimme*.
- SECO (2018): 14. Bericht des Observatoriums zum Freizügigkeitsabkommen Schweiz – EU. Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf Arbeitsmarkt und Sozialversicherungen.

# Kurzpräsentation der ökonomischen Einschätzungen der Branchenverbände und eines Industrieunternehmens

Dr. René Buholzer

Geschäftsführer Interpharma

## **Ökonomen Hearing:**

Die wirtschaftliche Bedeutung des bilateralen Weges 2002-2018

# Ökonomische Einschätzungen der Pharmaindustrie

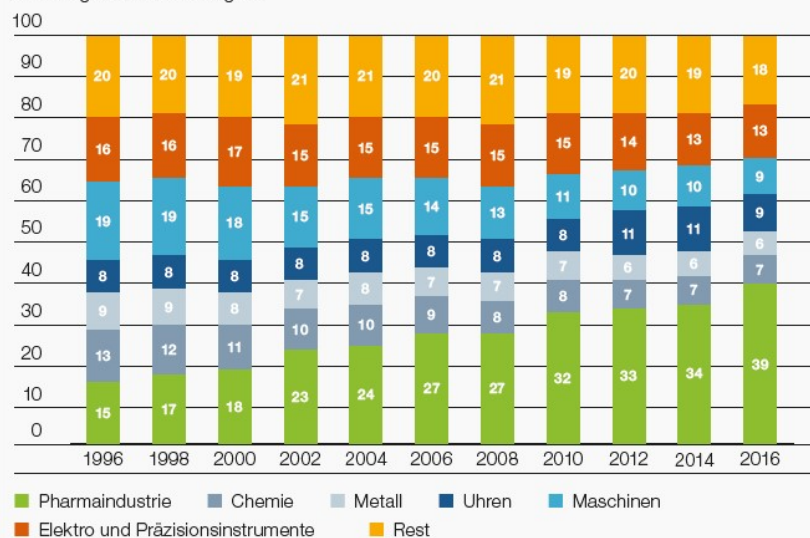
**Dr. René Buholzer, Geschäftsführer Interpharma  
Bern, 15. Februar 2019**

# Pharmaindustrie ist die wichtigste Exportbranche der Schweiz

Abbildung 4.1 | Entwicklung der Exportanteile ausgewählter Branchen

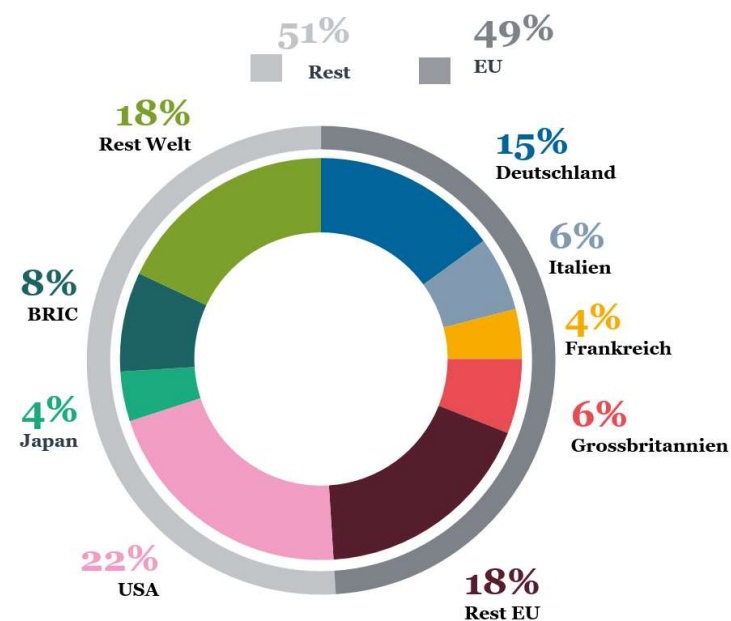
Anteile der nominalen Exporte ausgewählter Branchen an den Gesamtexporten, (in Prozenten), 1996–2016

Rundungsdifferenzen möglich.



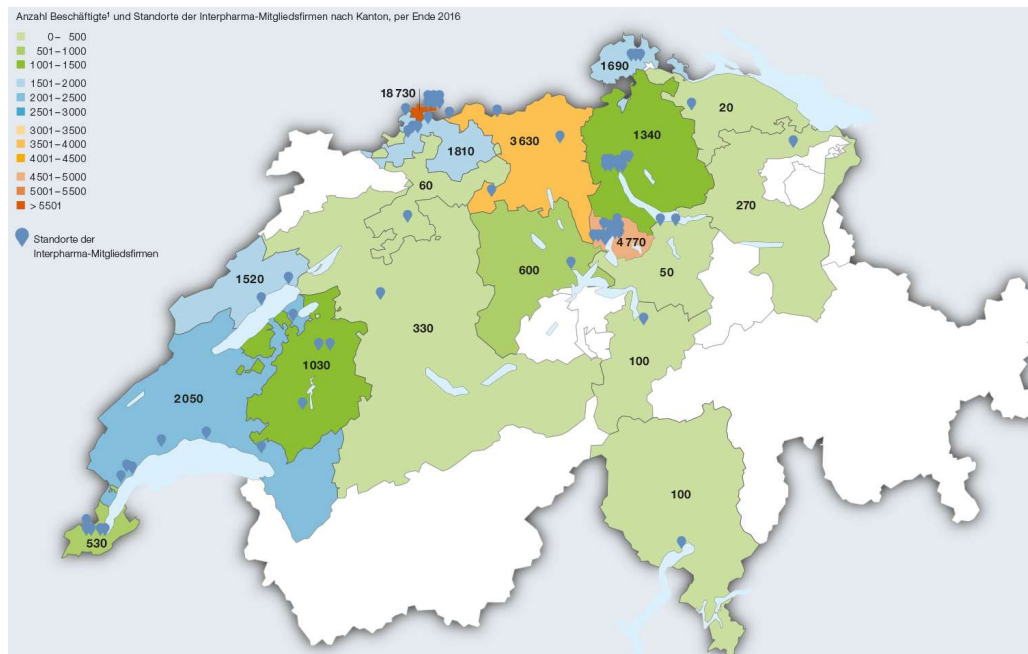
Quelle: EZV, BAK Economics, Polynomics.

Pharmaexporte nach Destination

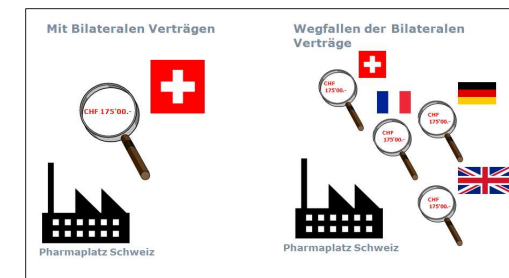
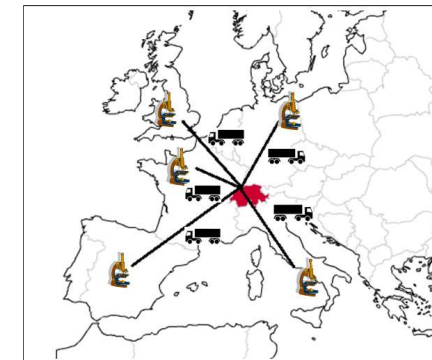


Quelle: EZV

# Pharmaunternehmen sind auf barrierefreien Zugang zum EU-Markt angewiesen



Quelle: Interpharma



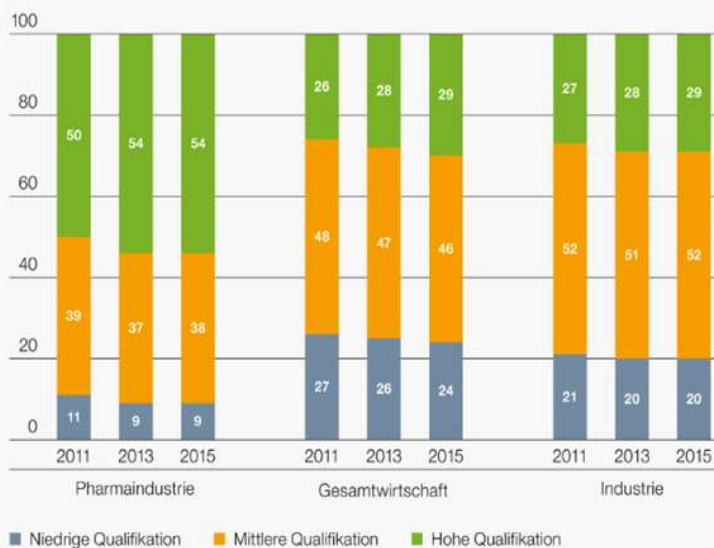
- Ø Nutzen der Beseitigung der technischen Handelshemmnisse: ~2 Mrd. p.a.
- Allein die Konformitätsanerkennung für Pharmaprodukte verhindert Mehrkosten von 150 – 300 Mio. p.a.

# Wissensintensive Industrie braucht hochqualifiziertes Fachpersonal

Abbildung 1.3 | Qualifikationsstruktur

Anteil an den gesamten Beschäftigten in der Pharma (NOGA 2008), der Gesamtwirtschaft und der Industrie (in Prozenten), 2011–2015

Rundungsdifferenzen möglich.



Quelle: BAK Economics, Polynomics, BFS.

## Beschäftigung der Basler Pharmaunternehmen

25'000 

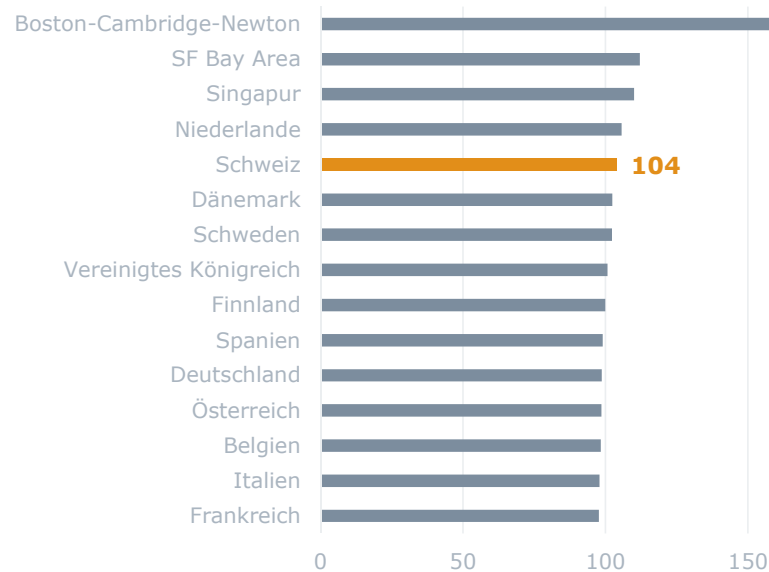


■ Schweiz ■ Grenzgänger ■ Ausland

Quelle: BFS

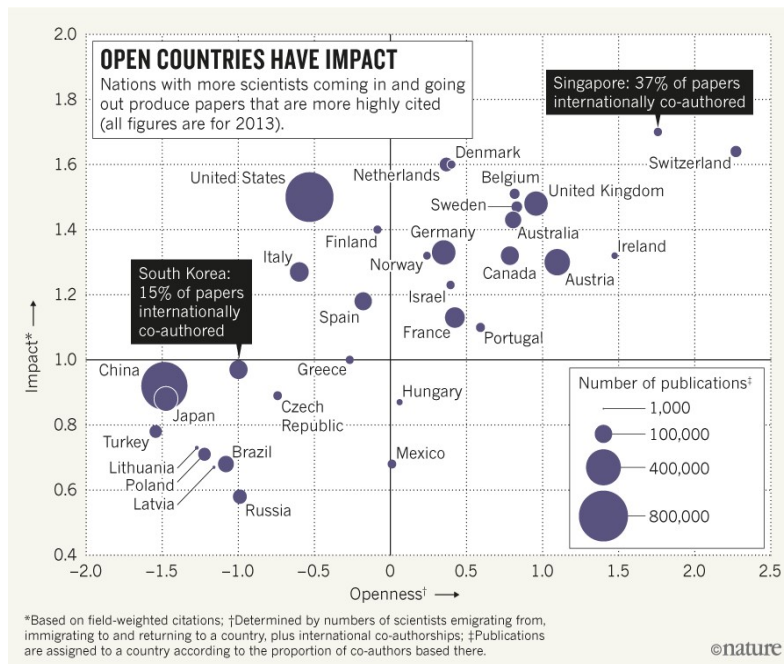
# Erfolgreiche Forschungseinrichtungen benötigen Offenheit und globale Vernetzung

## Qualität der Universitäten

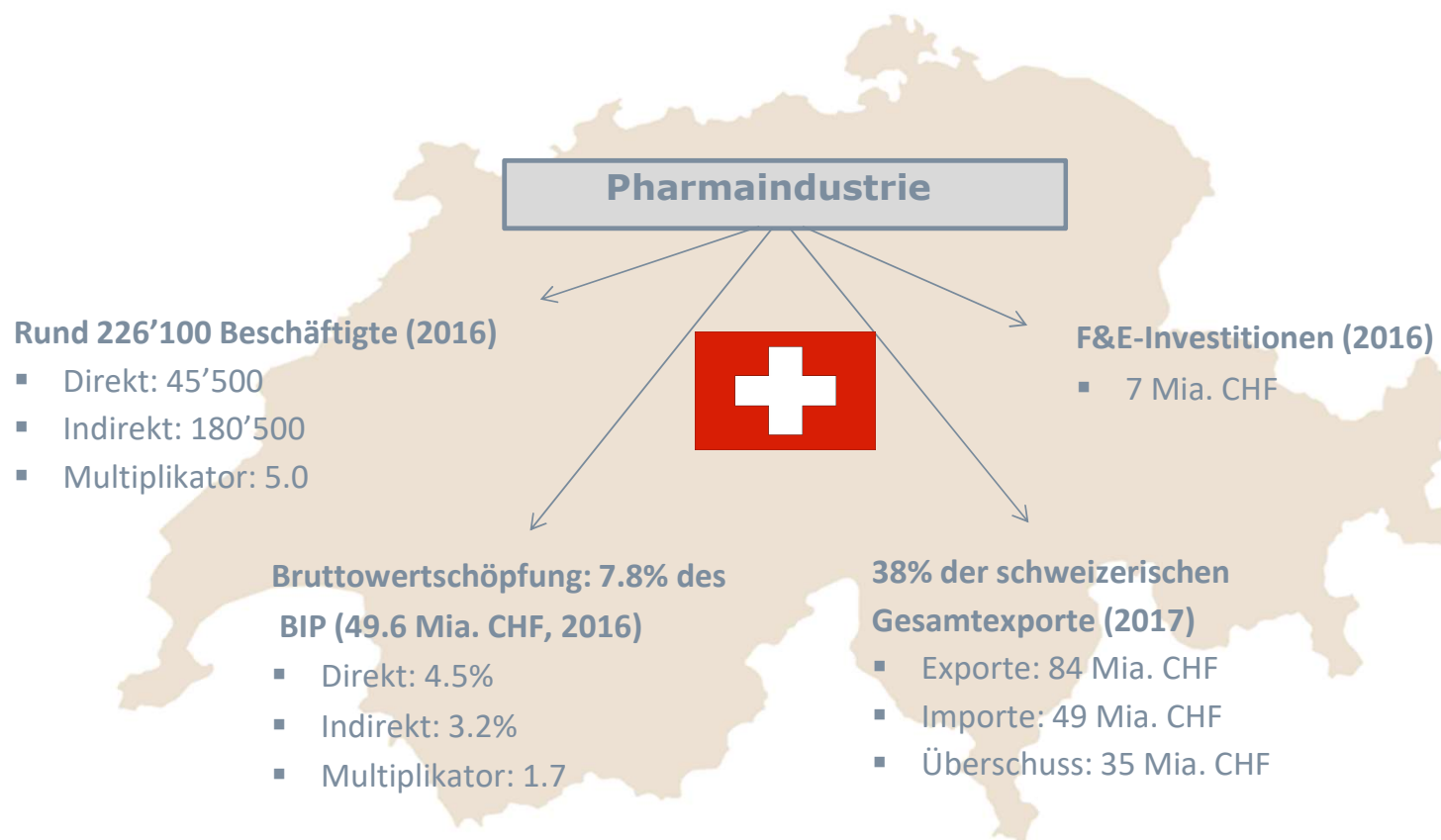


Anmerkung: Index 100 = Durchschnitt der Benchmarkregionen (Westeuropa und USA) zwischen 2010-2014

Quelle: CWTS Leiden Ranking, BAK Economics



## Dank mehr Rechts- und Planungssicherheit profitiert die ganze Schweiz

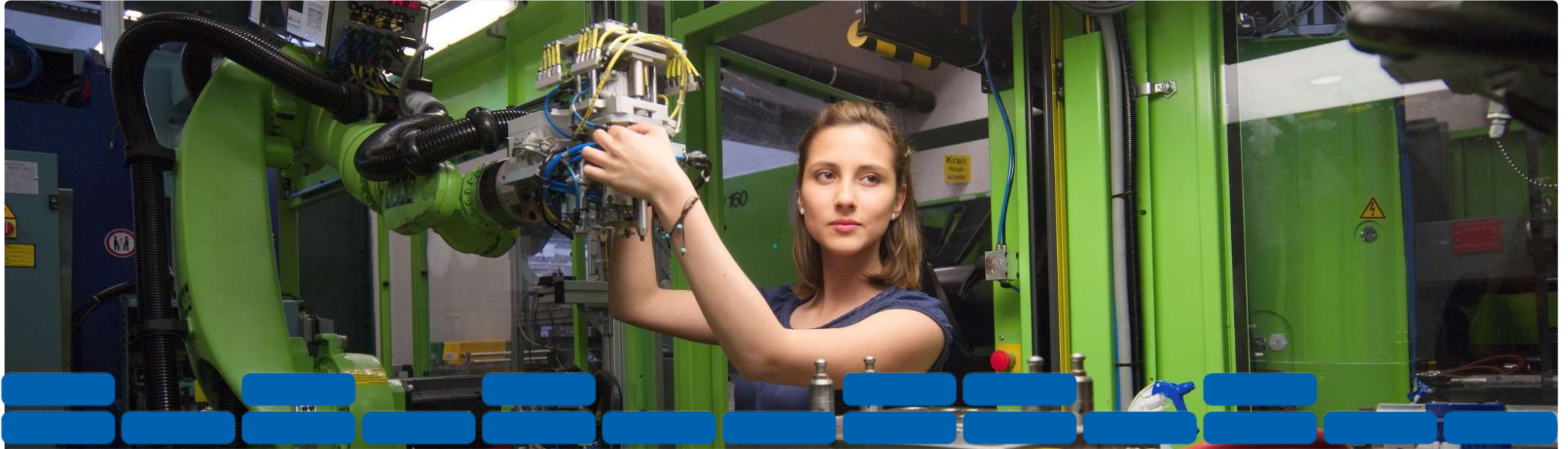


Quelle: BAK Economics (2017), EZV (2017), Interpharma (2017).

# Kurzpräsentation der ökonomischen Einschätzungen der Branchenverbände und eines Industrieunternehmens

Dr. Jean-Philippe Kohl

Vizedirektor, Leiter Wirtschaftspolitik Swissmem



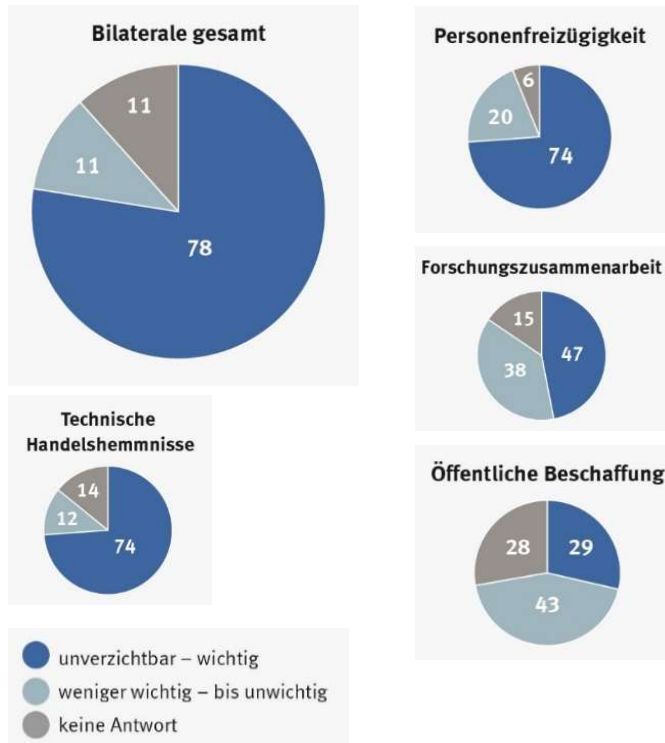
# Ökonomische Einschätzung der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie

Dr. Jean-Philippe Kohl  
Vizedirektor, Leiter Wirtschaftspolitik Swissmem

# Eckdaten MEM-Industrie 2018

- Gesamtumsatz: CHF 87 Mrd.
- Export: CHF 69,7 Mrd.  
(30% aller CH Exporte)
- Exportanteil: 79% (davon 60% in die EU)
- Anteil am BIP: über 7%
- Beschäftigte: rund 320'000 in der Schweiz  
(zusätzlich ca. 540'000 im Ausland)
- Lehrstellen: rund 20'000 in der Schweiz

# Wertung der Bilateralen Verträge durch die Swissmem-Mitgliedfirmen (in %)



Fast 80 Prozent der MEM-Unternehmen schätzen das Gesamtpaket der Bilateralen als wichtig bis unverzichtbar ein. Sie bringen fünf gewichtige Vorteile:

1. Höhere Innovationskraft
2. Deutliche Kostensenkung
3. Sichere Arbeitsplätze
4. Mehr Investitionen in die Schweiz
5. Neue Märkte und Kunden

# Grosse Vorteile – starke Gesamtwirkung

Die Grafik zeigt auf, welche Abkommen die jeweiligen Vorteile erzeugen.

| Die Einzelabkommen          | Die Vorteile            |                         |                       |                                   |             |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------------------|-------------|
|                             | Höhere Innovationskraft | Deutliche Kostensenkung | Sichere Arbeitsplätze | Mehr Investitionen in der Schweiz | Neue Märkte |
| Personenfreizügigkeit       | ✗                       | ✗                       | ✗                     | ✗                                 |             |
| Öffentliche Beschaffung     |                         | ✗                       | ✗                     | ✗                                 | ✗           |
| Technische Handelshemmnisse |                         | ✗                       |                       | ✗                                 | ✗           |
| Forschungszusammenarbeit    | ✗                       |                         | ✗                     | ✗                                 |             |

=

- ✓ **stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen**
- ✓ **erhöht die Attraktivität des Arbeitsplatzes Schweiz**
- ✓ **fördert die Zukunftsfähigkeit der Schweiz**

# Kurzpräsentation der ökonomischen Einschätzungen der Branchenverbände und eines Industrieunternehmens

Dr. Thomas Hafen

CEO BÜHLMANN Laboratories AG



**«Life Sciences» brauchen die Bilateralen und das  
Rahmenabkommen  
Bern, 15.2.2019**



**Dr. Thomas Hafen, CEO BÜHLMANN Laboratories AG**

## «Life Sciences» brauchen die Bilateralen

### Für den Zugang zum Europäischen Binnenmarkt

BÜHLMANN verkauft 65% der Produkte an Kunden in Europa, davon 14% an Kunden in Grossbritannien

- 10% der Produkte an Schweizer Kunden
- 25% der Produkte an Kunden in Nord-/Südamerika und Asien

### Für den Zugang zum Europäischen Arbeitsmarkt

BÜHLMANN zählt aktuell rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 55% sind Schweizer - 45% sind Ausländer, alle aus dem EU Raum,

- 25% Niedergelassene oder mit Aufenthalt B,
- 19% Grenzgänger.

## «Life Sciences» brauchen die Bilateralen

### Für den Zugang zu Europäischen Forschungs Kooperationen

| BÜHLMANN  | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|-----------|------|------|------|------|------|------|------|
| R&D Quote | 17%  | 14%  | 15%  | 11%  | 15%  | 13%  | 16%  |
| Anteil EU | 21%  | 28%  | 33%  | 17%  | 16%  | 0%   | 3%   |

9. Februar 2014: Annahme der Masseneinwanderungsinitiative und Nicht-Unterzeichnung des Kroatien-Protokolls durch die Schweiz.

Januar 2015 – Dezember 2016: Teilassoziiierung mit Lösung für Forschende, nicht aber KMU.

Januar 2017: Schweiz ist wieder voll assoziiert.

## **Die Schweiz braucht das Rahmenabkommen**

**Damit wir weiterhin in der Schweiz von Life Science Produkten profitieren, die im Europäischen Markt zugelassen sind**

Der europäische Markt ist der natürliche Heimmarkt für innovative Produkte und die europäische Zulassung hat Vorrang vor dem kleinen Heimmarkt.

Autonomer Nachvollzug führt zu «Stempelsouveränität»

«Swiss Finish» führt zum Aufbau einer eigenen Regulierungsbehörde, einer «Schweizerischen FDA» - Je mehr die Schweizer Regulierungen sich von der EU unterscheiden, desto grösser wird die dafür benötigte Bürokratie

**Je souveräner, desto teurer !**

**Die Bilateralen und der Rahmenvertrag schaffen Sicherheit und Berechenbarkeit für KMU**

# Kurzpräsentation der ökonomischen Forschungsergebnisse und Einschätzungen von economiesuisse und Avenir Suisse

Prof. Dr. Rudolf Minsch

Chefökonom economiesuisse

# Der Nutzen der bilateralen Verträge

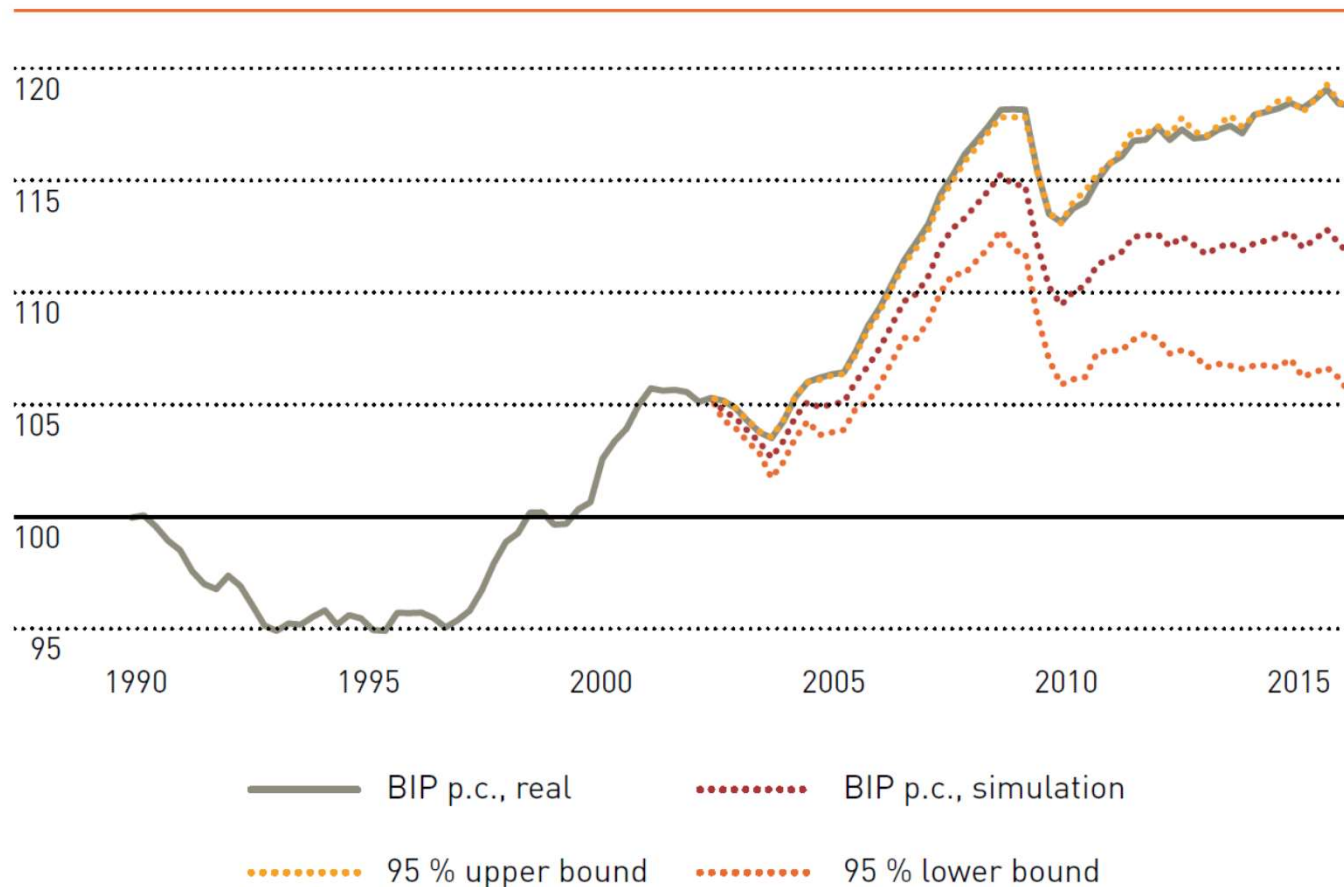
Rudolf Minsch, Chefökonom economiesuisse

Bern, 15. Februar 2019

# Zeitreihenanalytischer Ansatz

- Frage: Wie hätte sich das Wachstum in der Schweiz **ohne die bilateralen Verträge** entwickelt?
- Makroökonomische Daten zwischen 1990q1 und 2015q2
- Kontrollvariablen:
  - Wechselkurs
  - Zinsniveau
  - Wachstum der Handelspartner
- Batterie von Robustness Tests
- **Statistisch signifikante Wachstumsbeschleunigung** dank den Bilateralen

# Simulation ohne Wachstumseffekt der Bilateralen



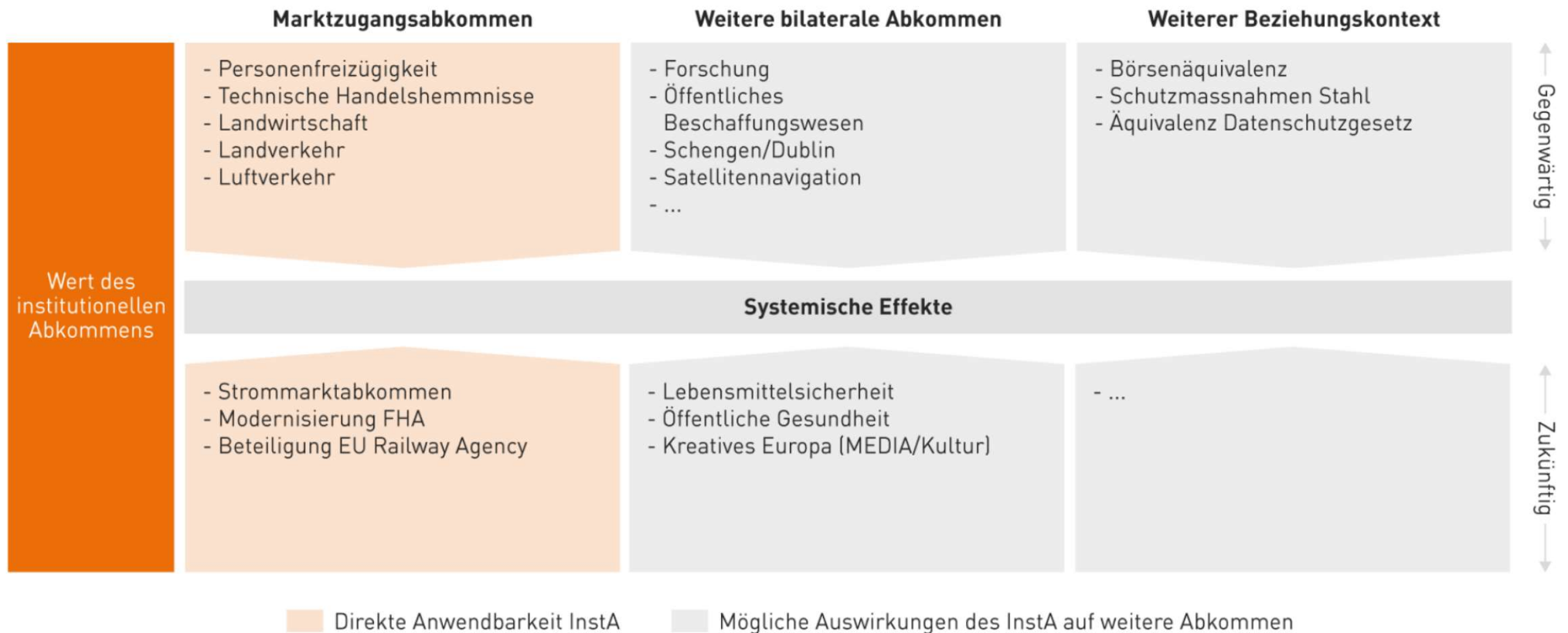
2016: Rund 4400  
Franken pro Kopf der  
Bevölkerung

Aber:

- Relativ grosse Bandbreite
- Unbeobachtete Effekte könnten auch eine Rolle gespielt haben

Quelle: economiesuisse 2016

# Welche Bereiche betrifft das institutionelle Abkommen?



# Bewertung des Nutzens der bilateralen Verträge



# Kurzpräsentation der ökonomischen Forschungsergebnisse und Einschätzungen von economiesuisse und Avenir Suisse

Dr. Patrick Dümmler

Forschungsleiter Avenir Suisse

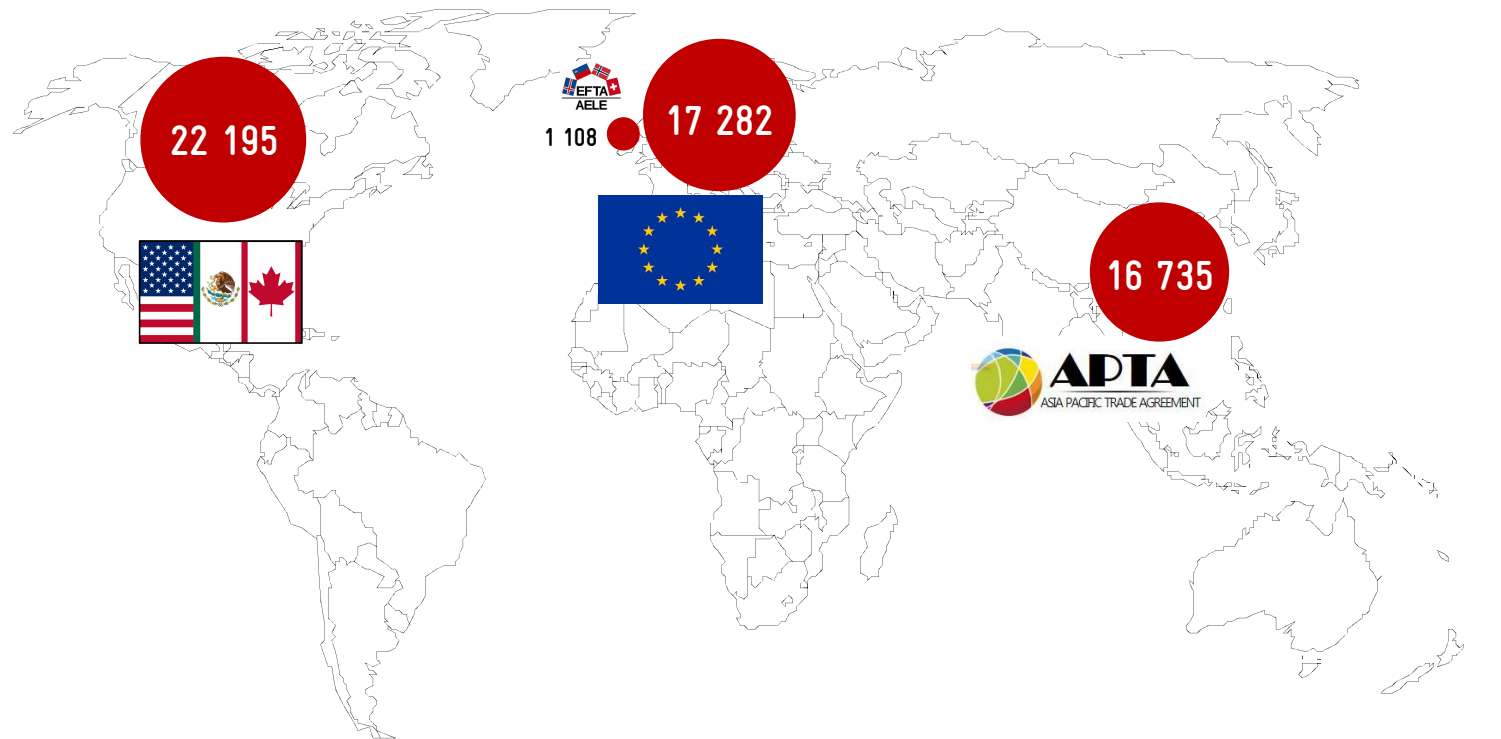
# Einordnung der bilateralen Verträge

Ökonomen-Hearing:  
Die wirtschaftliche Bedeutung des bilateralen Weges

Dr. Patrick Dümmler, Senior Fellow und Forschungsleiter Offene Schweiz, Avenir Suisse

# Auf dem Weg zu einer tripolaren Welt?

Kumuliertes BIP der jeweiligen Mitgliedsländer in Mrd. USD (2017)

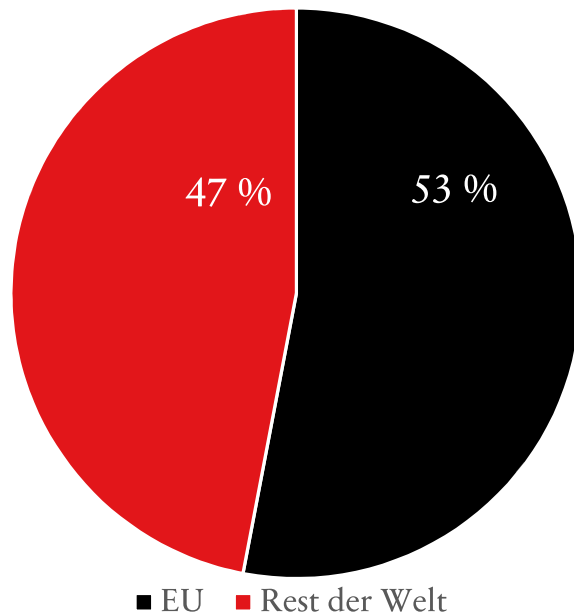


Quelle: Weltbank, eigene Berechnungen

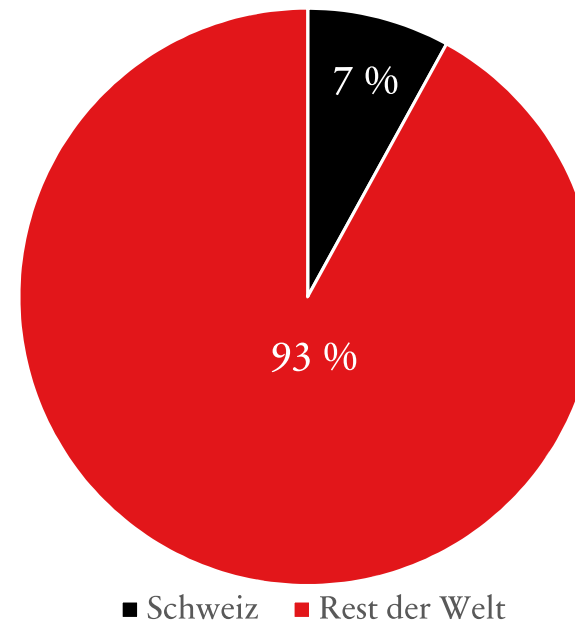
## Symmetrisches Kräfteverhältnis Schweiz-EU?

---

Handelspolitisches Gewicht  
der EU für die Schweiz (2018)

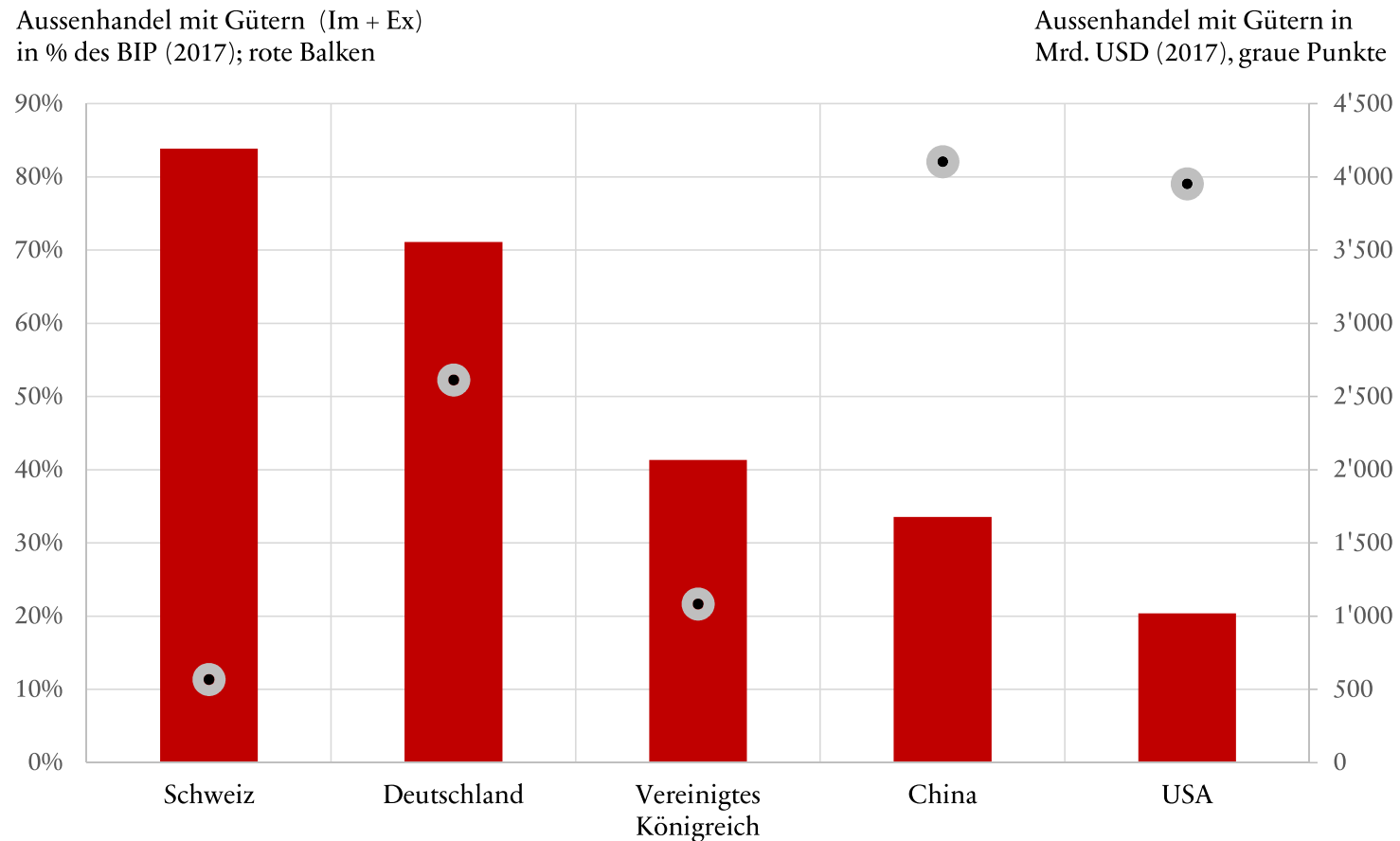


Handelspolitisches Gewicht  
der Schweiz für die EU (2018)



Quelle: EZV, Eurostat

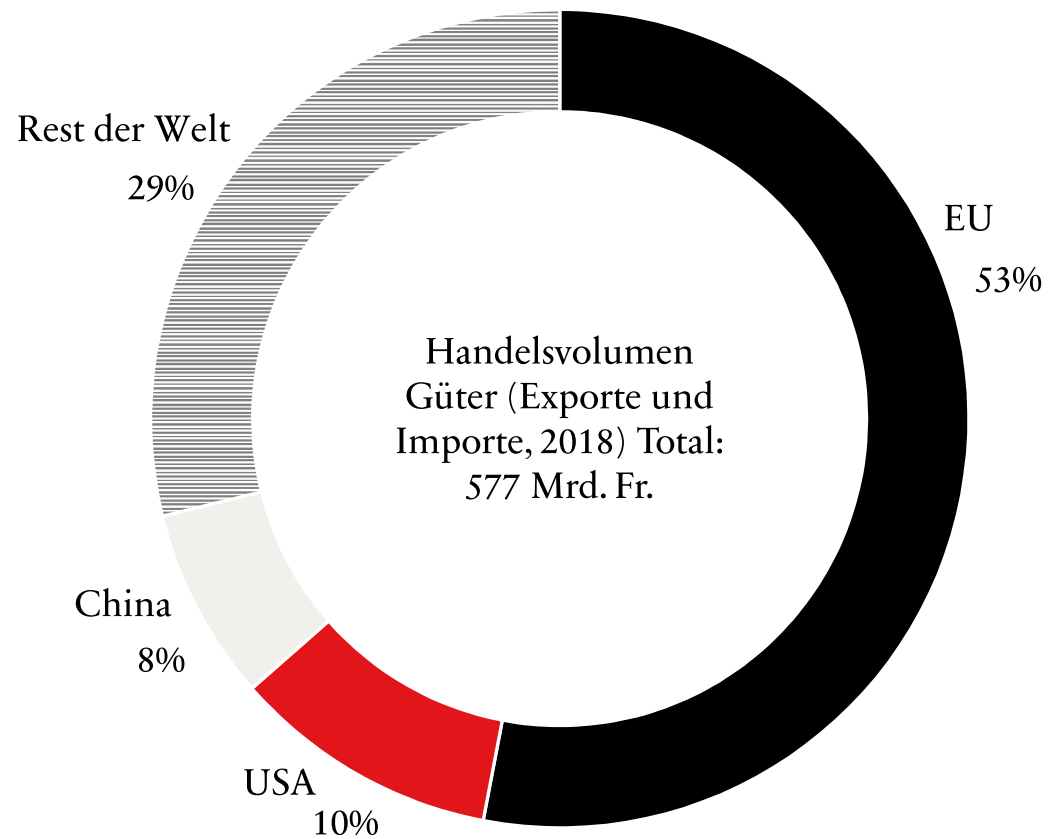
## Hohe Aussenhandels-Abhängigkeit des Schweizer BIP



Quelle: Weltbank, WTO, eigene Berechnungen

## Die EU ist mit Abstand der wichtigste Handelspartner

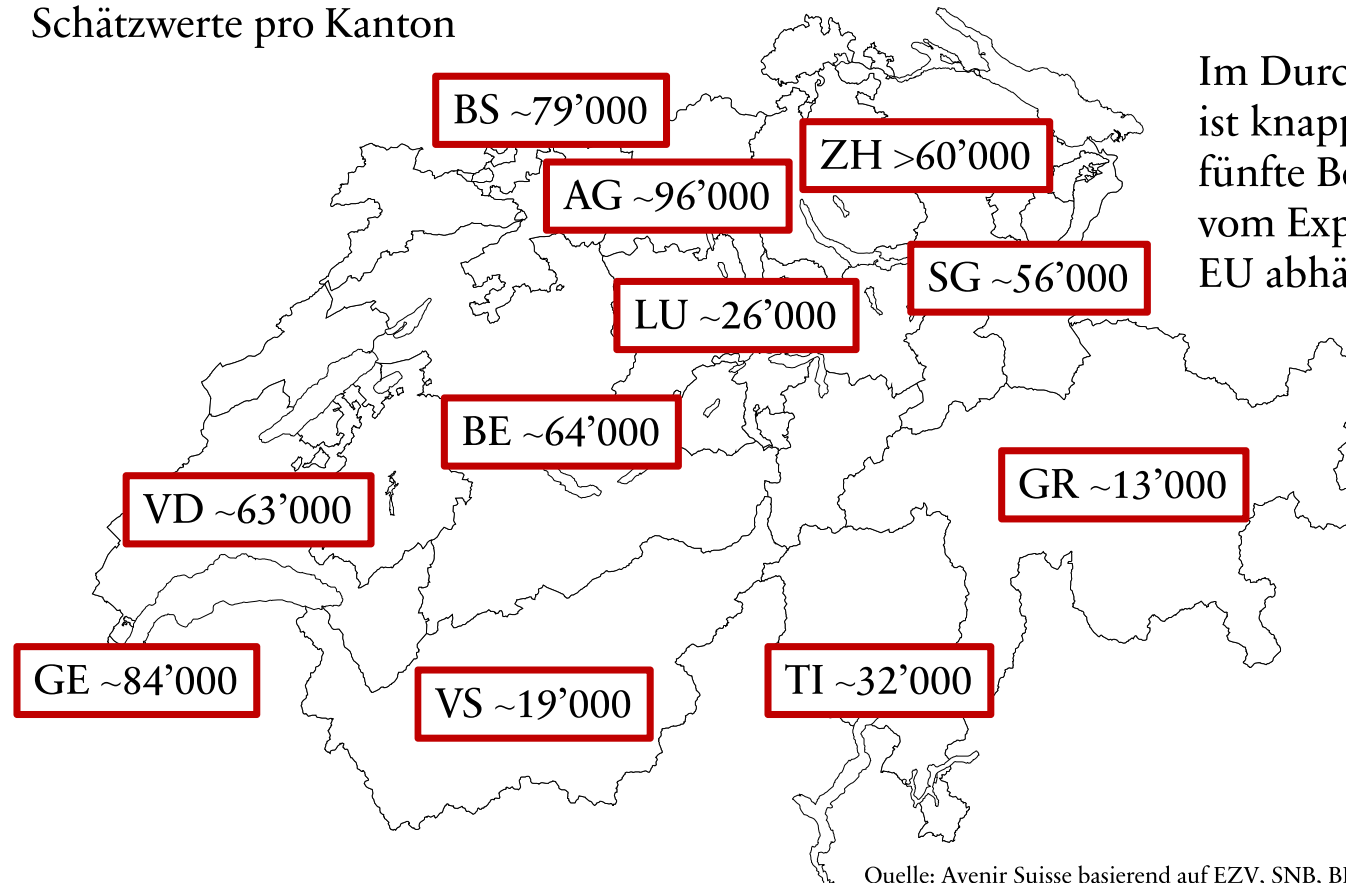
---



Quelle: EZV

## Beschäftigte abhängig vom Export in die EU

Exporte von Waren und Dienstleistungen (exkl. Tourismus),  
Schätzwerte pro Kanton



Im Durchschnitt  
ist knapp jeder  
fünfte Beschäftigte  
vom Export in die  
EU abhängig

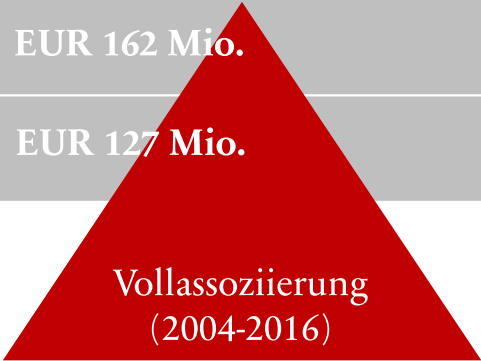
Quelle: Avenir Suisse basierend auf EZV, SNB, BFS, OECD (2016)

# Bedeutung der europäischen Forschungsprogramme

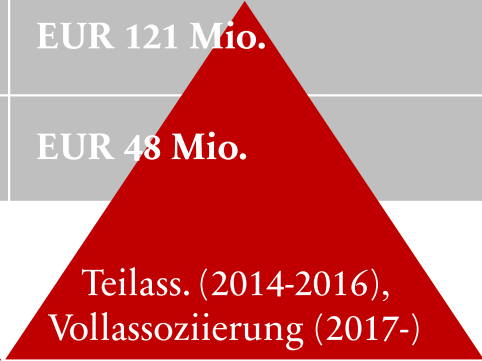
| Vom Europäischen Forschungsrat<br>geförderte Projekte | Projektvorschläge | Erfolgsquote |
|-------------------------------------------------------|-------------------|--------------|
| Schweiz                                               | 7.1%              | 21.2%        |
| EU Durchschnitt                                       | 4.6%              | 12.7%        |

## Auswirkungen der Teilassoziierung am Beispiel der ETH Zürich

| Programm                                       | Erhaltene Beiträge<br>FP7 | Erhaltene Beiträge<br>H2020 |
|------------------------------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| European Research<br>Council (ERC)             | EUR 162 Mio.              | EUR 121 Mio.                |
| Industrial Leadership /<br>Societal Challenges | EUR 127 Mio.              | EUR 48 Mio.                 |



Vollassoziierung  
(2004-2016)



Teilass. (2014-2016),  
Vollassoziierung (2017-)

Quelle: swissuniversities

# Diskussionsrunde

Peter A. Fischer NZZ (Leitung)

Jan-Egbert Sturm KOF ETH

René P. Buholzer Interpharma

Thomas Hafen BÜHLMANN Laboratories AG

Patrick Dümmler Avenir Suisse

Eric Scheidegger SECO

Jean-Philippe Kohl Swissmem

Rudolf Minsch economiesuisse

Michael Frank VSE

# Q & A

mit den anwesenden Medienschaffenden